

**Antwort von Uwe F. Löhr,  
Kandidat Städteregionsrat der Partei DIE LINKE**

**Stolberg, 17.8.09**

**Ihr Schreiben vom 7.8.09**

**Sehr geehrte Frau Bickel,  
sehr geehrter Herr Gauglitz,**

**vielen Dank für die Gelegenheit zur Stellungnahme zum geplanten  
Kohlekraftwerk in Krefeld-Uerdingen.**

**Die Partei Die Linke nimmt die Klimaschutzziele im Gegensatz zu den  
Verbalkapriolen der Bundeskanzlerin diesbezüglich sehr ernst, weil das  
Erreichen für das Überleben aller Menschen Grundlage ist.**

**Die Linke lehnt sowohl die Engergieerzeugung durch Atomkraftwerke als auch  
durch Stein- und Braunkohlekraftwerke ab. Die Argumentation der  
Regierungsparteien und der Energie-lobby sowie das Angstschüren bzgl. der  
Versorgungssicherheit dienen lediglich der Verfestigung der Marktkontrolle  
durch die Energiekonzerne. Die ohne unzureichenden Klima-schutzziele  
können nur erreicht werden, durch die Forcierung der Energieerzeugung mit  
Erneuerbaren Energien, durch die Rückführung der Versorgungswege in das  
Eigentum der öffentlichen Hand, durch die Dezentralisierung der  
Energieerzeugung, durch die Reduzierung des Engergieverbrauchs (bspw.  
durch Wärmedämmung, durch Ausbau und Effizienzsteigerung des  
Öffentlichen Nahverkehrs, durch Ausbau bzw. Komplettierung des  
Radwegenetzes), durch mehr Energieeffizienz und die Nutzung moderner  
Energiemanagementsysteme.**

**Für Die Linke in der künftigen Städteregion Aachen stellt das Erreichen der  
zuvor beschriebenen Ziele sowohl parlamentarisch als auch  
außerparlamentarisch einen Arbeitsschwerpunkt dar. Soweit sich aufgrund des  
parlamentarischen Gewichts der Partei Einflußmöglichkeiten bei den  
Engergieversorgern bieten sollten, wird Die Linke sich gegen Stein- und  
Braunkohle-kraftwerke wie auch gegen einen Neubeginn bei der atomaren  
Energieerzeugung in Jülich einsetzen. Denn Jülich ist neben Harrisburg und  
Tschernobyl der kritischste Standort stillgelegter Atomreaktoren.**

**Die Verwirklichung der unsererseits erkannten Notwendigkeiten bzgl. der  
künftigen Engergieversorgung hängt wesentlich davon ab, wie stark wir aus den  
Kommunalwahlen hervorgehen. Je mehr Vertreter wir in die einzelnen  
Parlamente entsenden können umso stärker wird unser politischer Einfluß  
sein, und umso eher läßt sich die erforderliche Wende bei der  
Engergieversorgung einleiten. Auf jeden Fall werden wir versuchen, daß  
öffentliche Flächen für die Nutzung Erneuerbarer Energien bereitgestellt**

**werden und wo es möglich ist, die öffentliche Hand mit gutem Beispiel vorangeht.**

**Bezüglich des geplanten Kraftwerksneubaus in Krefeld-Uerdingen stehen wir bereits mit anderen Kreisverbänden in Kontakt und werden mit unserem Landtagsabgeordneter Möglichkeiten der Verhinderung erörtern.**

**Wenn Sie mit mir Kontakt aufnehmen wollen, dann hier zwei Möglichkeiten:  
Tel.: 02402 [REDACTED] oder [uwe.loehr@dielinke-aachen](mailto:uwe.loehr@dielinke-aachen).**

**Mit freundlicher Empfehlung**

**UWE F. LÖHR**

Der genaue Brief an Uwe F. Löhr lautete:

**GREENPEACE**  
**GRUPPE AACHEN**

Welt-Haus  
An der Schanz 1  
52064 Aachen  
☎ 0241 – 88914 28  
Email: [aachen@greenpeace.de](mailto:aachen@greenpeace.de)  
Internet: [www.greenpeace.de/aachen](http://www.greenpeace.de/aachen)

An  
Uwe Löhr, Kandidat Städteregionsrat  
Kreishaus, Gebäude E  
Zollernstr. 16  
52070 Aachen

### **Beteiligung von Stadt und Kreis Aachen an neuem Kohlekraftwerk**

Aachen, den 7.8.2009

Sehr geehrter Herr Löhr,

angesichts der immer dramatischer werdenden Prognosen zum Klimawandel hat sich die Bundesregierung auf eine Reduktion der CO<sub>2</sub>-Treibhausgasemissionen um 40 Prozent bis 2020 verpflichtet.

Die Einhaltung dieser Reduktionsverpflichtung ist keinesfalls gesichert - obwohl selbst diese Ziele leider nicht so ambitioniert sind, wie sie es aus

wissenschaftlicher Sicht sein müssten, um Rückkopplungs-Effekte im Klimawandel zu verhindern.

Vor allem der Neubau von Kohlekraftwerken macht eine Einhaltung der Reduktionsziele zunehmend unrealistisch. Daran ändern auch ein höherer Wirkungsgrad und die Abschaltung von Altanlagen nichts.

Die Energieversorgungsunternehmen STAWAG und ENWOR – in manchen Bereichen (wie ihrem Einsatz für erneuerbare Energien) durchaus innovativ und fortschrittlich - sind über TRIANEL an der Planung eines Kohlekraftwerks in Krefeld-Uerdingen beteiligt.

Angesichts des immer schneller fortschreitenden Klimawandels darf dieses Kraftwerk auf keinen Fall gebaut werden! Es handelt sich bei der Kohlekraft keinesfalls um eine „Brückentechnologie“, wie von der STAWAG angeführt, sondern mit dem Kraftwerksbau würde für 40-50 Jahre eine nicht-nachhaltige Weichenstellung für fossile Energieträger getroffen – das Krefelder Steinkohlekraftwerk würde über Jahrzehnte jährlich zusätzlich 4,4 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> emittieren. Das ist klimapolitisch völlig unverantwortlich! Auch die so genannte „CCS-Technologie“ zur Abscheidung und Speicherung von CO<sub>2</sub> führt in die Irre und verschlingt Steuergelder, die besser in Erneuerbare Energien investiert würden, wie kürzlich STAWAG-Geschäftsführer Dr. Peter Asmuth selbst bekräftigt hat.

Wir fordern daher STAWAG und ENWOR auf, sich aus der Finanzierung des klimaschädlichen Kraftwerks zurückzuziehen. Die politisch Verantwortlichen in Stadt und Kreis Aachen fordern wir auf, dafür zu sorgen, dass die die beiden Energieversorgungsunternehmen von den Plänen für das Kohlekraftwerk ablassen.

Die Beteiligung am Bau von neuen Kohlekraftwerken ist vor dem Hintergrund des Klimawandels grundsätzlich abzulehnen. Für Aachen als Mitglied des Klimabündnisses ist die Beteiligung an solchen Projekten völlig auszuschließen.

Wie stehen Sie zu dem Kraftwerksprojekt, und was tun Sie gegebenenfalls, um dazu beizutragen, das Projekt zu verhindern - und gute, nötige Projekte in der Region Aachen im Bereich der Erneuerbaren Energien weiter zu unterstützen?

Für eine Antwort bis zum 21.August wären wir Ihnen dankbar. Wir werden Ihre Position dann veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrike Bickel  
für die Fachgruppe Energie der Greenpeace-Gruppe Aachen

Philip Gauglitz